

Reise von Bundesminister Horst Seehofer in die Ukraine – eine Bilanz.

Der Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Horst Seehofer, hielt sich vom 10. bis 12. Juni 2008 zu seinem ersten offiziellen Besuch in der Ukraine auf. Im Zentrum des Besuches standen Gespräche mit dem ukr. Min. Melnik und Vertretern führender deutscher und ukrainischer Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Darin wurden insbesondere die Anpassung der ukrainischen Wirtschaft an die Regeln von WTO und EU sowie der Transfer moderner Methoden in die ukrainische Landschaft thematisiert. Der Besuch BM Seehofers wurde durch die ukrainische Seite hochrangig wahrgenommen und sichtbar als Chance begriffen, auf diesem für die ukrainische Volkswirtschaft so wichtigen Feld einen Verbündeten in Fragen EU-Annäherung und WTO zu gewinnen. Unterstützt durch die weltweite Agrarkonjunktur schickt sich die Ukraine an, durch massiven Zustrom von Kapital und Know how die Produktionsmengen erheblich zu steigern. Für Deutschland ergeben sich aus diesem Aufholprozess und den damit verbundenen Investitionen erhebliche Chancen. Die Entwicklung der ukrainischen Agrar- und Ernährungswirtschaft hängt jedoch davon ab, inwieweit es ihr gelingt, sich den Anforderungen der internationalen Märkte anzupassen. Deutschland könnte hier als verlässlich angesehener Partner eine interessante Mittlerposition einnehmen.

BM Seehofer eröffnete am 11. Juni nach einem morgendlichen Briefing beim Deutschen Botschafter, Reinhard Schäfers, gemeinsam mit Landwirtschaftsminister Juri Melnik die Konferenz "Ukraine auf dem Weg nach Europa" und besuchte die Leitmesse der ukrainischen Agrar- und Ernährungswirtschaft die "Agro 2008". Die Konferenz "Ukraine auf dem Weg nach Europa" wurde mit Unterstützung des BMELV durch den "Ukrainischen Agribusiness Klub", den "Deutsch - Ukrainischen Agrarpolitischen Dialog und die AG Agrar des Ostausschuss organisiert. Erklärtes Ziel war es, die ukrainische Fachöffentlichkeit für die mit Blick auf den Marktzugang ukrainischer Produkte in der EU notwendigen Reformen mit Schwerpunkt Qualitätssicherung und Prozessüberwachung zu sensibilisieren. Landwirtschaftsminister Melnik beklagte das zeitaufwändige Verfahren, räumte aber selbstkritisch Versäumnisse seines Landes bei der Vorbereitung ukrainischer Verwaltungen und Betriebe auf das EU-Monitoring ein.

BM Seehofer sicherte in diesem Zusammenhang Unterstützung zu. Für die deutsche Seite von Interesse ist vor allem die Teilhabe am Boom der ukrainischen Landwirtschaft durch den ungehinderten Absatz deutscher Technik und Betriebsmittel und der Bezug von Rohstoffen (Ölsaaten, GVO-freier Soja). Deutschland war auf der "Agro 2008" mit einem Gemeinschaftsstand des BMELV vertreten. Mehr als 30 deutsche Unternehmen stellten moderne Technik, Betriebsmittel und Agrarsoftware aus. Insbesondere die Hersteller großer Erntetechnik und von Bodenbearbeitungsgeräten waren von ukrainischen "Großbauern" umlagert.

Die beiden Minister besuchten am 11. Juni das im Bau befindliche "Deutsche Agrarzentrum" in Potasch (Oblast Tscherkassy). BM Seehofer, Min. Melnik und der stellvertretende Gouverneur von Tscherkassy, Wasil Kornijenko, reisten am 11.06. nach Potasch (ca. 180 km südlich Kiew) zur symbolischen Eröffnung des "Deutschen Agrarzentrums". Ab Herbst diesen Jahres soll das "Deutsche Agrarzentrum" als Weiterbildungseinrichtung für die Beschäftigten der ukrainischen Landwirtschaft mit Schwerpunkt Pflanzenbau zur Verfügung stehen. Das Fortbildungsangebot wird u.a. Maschinenschulungen, Saatgutversuche sowie Feldtage umfassen. Ausgangspunkt für die Projektentwicklung war die Feststellung, dass weniger Kapitalmangel als vielmehr fehlendes Management-Know how und die mangelnde Kenntnis moderner Anbaumethoden Ursache für die immer noch unbefriedigende Leistungsfähigkeit der Branche ist. In diesem Punkt begegnen sich die Interessen der deutschen Wirtschaft, die im Hinblick auf den Absatz ihrer Produkte an einer modernen landwirtschaftlichen Praxis interessiert ist, mit denen des BMELV, das seit Jahren mit eigenen Beratungsprojekten in der Ukraine aktiv ist. Eine Reihe renommierter Unternehmen der deutschen Agrartechnik, Saatgutwirtschaft, Agrarlogistik und Agrarchemie gründen und finanzieren zusammen mit dem BMELV einen Verein, der das "Deutsche Agrarzentrum" trägt. Jedes Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft kann Mitglied in diesem Verein werden.

Das Zentrum steht der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft als Plattform für Schulungen, Kurse, Technik-Demonstrationen, Feldtage und Feldversuche zur Verfügung. Deutsche und ukrainische Agrarunternehmen können ihre Mitarbeiter zu Veranstaltungen des Zentrums entsenden, deutsche Produzenten können im Zentrum ihr Vertriebs- und Servicepersonal und vor allem ihre Kunden schulen. Das Zentrum soll, ausgestattet mit einem Koordinator, Büro, Ausbildungsräumen und Demonstrationsflächen, in enger Partnerschaft mit einem etablierten Landwirtschaftsbetrieb, der "DUKRA-Agro", in der zweiten Jahreshälfte den Betrieb aufnehmen.

Am Abschluss des Tages stand der traditionelle Abend der "Deutschen Agrarwirtschaft" auf dem Programm, der diesmal in Rogi auf dem Hof der Dukra Agro des bayrischen Landwirts Hans Wenzl stattfand. Bei bayrischem Bier, Odessaer Bauernbrot und Nürnberger Würstchen wurden die ohnehin bereits hervorragenden Beziehungen zwischen beiden Ministerien und Vertretern der Wirtschaft weiter vertieft. Unter den knapp 300 Gästen auch viele der knapp 60 deutschen Landwirte, die sich in den letzten Jahren in der Ukraine angesiedelt haben.

Am 12. Juni wurde BM Seehofer die Ehrendoktorwürde der Nationalen Agraruniversität Kiew verliehen. Während der Verleihung der Ehrendoktorwürde an BM Seehofer durch den Rektor der Agraruniversität, Dimitri Melnitschuk, unterstrich dieser die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen den Universitäten für die Förderung des akademischen Nachwuchts. Besonders enge Beziehungen bestehen seitens der Nationalen Agraruniversität zur Humboldt-Universität zu Berlin, zur Universität Hohenheim, insbesondere aber zur bayrischen Fachhochschule und künftigen Agraruniversität Weihenstephan.

(Stefan Kresse, Landwirtschaftsreferent, Deutsche Botschaft, Kiew Juni 2008)